

Staatskanzlei
Information

Rathaus
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 70
Telefax 032 627 21 26
kanzlei@sk.so.ch
www.so.ch

Medienmitteilung

Arbeitsplatzzone von nationaler Bedeutung auf der grössten Schweizer Industriebrache

Solothurn, 27. Januar 2012 – Die Testplanung über die mit 110 Hektaren grösste Schweizer Industriebrache hat vielversprechende Resultate erbracht. Im südlichen Teil des Areals in der Nähe von Solothurn soll eine Arbeitsplatzzone von nationaler Bedeutung entstehen. Um das Potenzial optimal zu nutzen, ist ein hochwertiges Cluster mit Unternehmen beispielsweise aus der Cleantech- oder Energiebranche vorgesehen – mit Raum für Grossansiedlungen. Nördlich der Aare ist ein attraktives Gewerbe- und Wohngebiet vorgesehen. Bis Ende 2012 werden die Pläne konkretisiert.

2011 haben sich vier hochkarätige Teams intensiv mit der Zukunft der grössten erschliessungsreifen Industriebrache der Schweiz befasst. Heute Freitag haben die Auftraggeber (Kanton Solothurn, Attisholz Infra AG, weitere Grundeigentümer, Standortgemeinden) die Resultate präsentiert.

Der Planungsperimeter umfasste zwei etwa gleich grosse Areale nördlich und südlich der Aare. Das Nordareal liegt auf Gemeindegebiet von Riedholz und ist rund 50 Hektaren gross. Davon sind heute rund 16 Hektaren der Industriezone zugewiesen – die 2008 stillgelegte Zellstofffabrik der Attisholz Infra AG (vormals Borregaard Schweiz AG). Das Südareal auf Gemeindegebiet von Luterbach

umfasst rund 57 Hektaren (davon 53 Hektaren Industriezone) und ist nur teilweise bebaut. Im Südareal erwarb der Solothurner Regierungsrat im Dezember 2010 und 2011 insgesamt rund 35 ha Land, um die weitere Entwicklung des für den Kanton strategischen Areals mitbestimmen zu können.

6,5x Roche-Hochhaus

Die vier Testplanungsprojekte platzierten auf dem Gesamtareal durchschnittlich eine Nutzung von ca. 500'000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche. Dies entspricht ca. 6,5-mal der Bruttogeschossfläche des geplanten Roche-Hochhauses in Basel mit rund 2000 Arbeitsplätzen und 178 Metern Höhe. Dieser Vergleich verdeutlicht die Dimension des Areals und sein Potenzial für die gesamte Region. In der Wachstumsstrategie des Kantons ist es deshalb als Schlüsselprojekt bezeichnet.

Das aus Experten diverser Fachrichtungen bestehende Beurteilungsgremium analysierte die Vorschläge der vier Teams und zog daraus folgende Schlüsse, die vom Exekutivgremium (bestehend aus Vertretern der Auftraggeber) bestätigt wurden:

- Das Nord- und das Südareal weisen unterschiedliche Voraussetzungen auf. Sie sollen deshalb getrennt und in unterschiedlichem Tempo entwickelt werden.
- Das Südareal ist das grösste eingezonte und unbebaute Industrieareal der Schweiz. Es soll als wertschöpfungsintensives Industrie- und Gewerbecluster (z.B. Cleantech, Energie) entwickelt werden. Zu jedem Entwicklungszeitraum ist eine möglichst grosse zusammenhängende Fläche freizuhalten. Auf diese Weise verschafft sich der Kanton Solothurn eine strategische Landreserve von nationaler Bedeutung, die sich für grosse Ansiedlungsprojekte eignet.
- Das Nordareal soll auf dem Perimeter des heutigen Industrieareals zu einem attraktiven gemischten Quartier umgenutzt werden. Vorgesehen sind Gewerbe-, Dienstleistungs- und Kulturnutzungen sowie ein qualitativ hochstehendes Wohnen, zum Beispiel entlang der Aare oder rund um die bestehenden Siedlungskerne am Südhang, die zurückhaltend ergänzt werden könnten.

- Als Lebensader zwischen dem Nord- und Südareal ist eine durchgängige Verbindungsachse vorzusehen. Über diese sollen der Langsam- und der öffentliche Verkehr abgewickelt werden. Privater Durchgangsverkehr durch das Areal ist dagegen zu verhindern.
- Ein innovatives und nachhaltiges Erschliessungs- und Parkierungskonzept (z.B. zentrale oberirdische Parkieranlagen an den Arealrändern) ist von grosser Bedeutung.
- Die Ufer der Aare sollen beidseits mit öffentlich benutzbaren Wegen zugänglich gemacht werden. Entlang des südlichen Ufers ist ein Park mit verschiedenen Nutzungen vorgesehen.

Zwei der Testplanungsprojekte beinhalteten eine intensive Wohnnutzung. Dies hätte faktisch zur Bildung eines städtischen Gebildes mit mehreren Tausend Einwohnern geführt. Diesem Weg erteilte das Beurteilungsgremium nach eingehender Prüfung eine Absage. In Solothurn und Umgebung stehen bereits genügend zentral gelegene Wohngrundstücke und Wohnlandreserven zur Verfügung. Zudem wäre der volkswirtschaftliche Nutzen einer solchen Entwicklung bedeutend tiefer als der nun vorgesehene Fokus auf eine Arbeitsplatzzone (mit ergänzendem Wohnen im Nordareal).

Vertiefung bis Ende 2012

Mit der Testplanung sind die Stossrichtung der Siedlungsentwicklung sowie wichtige Prinzipien für Infrastruktur, Erschliessung, Wirtschaftlichkeit und Freiraumgestaltung definiert. Diese Resultate werden nun bis Ende 2012 vertieft und konkretisiert.

Die Vertiefung erfolgt für die beiden Teilareale getrennt. Die Federführung für das Südareal liegt beim Kanton Solothurn. Im Nordareal zeichnet die Attisholz Infra AG zuständig. Für die Koordination sind das bereits bestehende Exekutivgremium und eine operativ tätige Arbeitsgruppe zuständig. Folgende Punkte stehen in der Vertiefungsphase im Vordergrund:

- Evaluation eines geeigneten Themenschwerpunkts für die Clusterbildung auf dem Südareal in Abstimmung auf die Wachstumsstrategie des Kantons Solothurn.
- Vertiefung des Konzepts für eine markt- und standortgerechte gemischte Nutzung auf dem Nordareal; Ziel ist, eine solide Grundlage für einen verbindlichen Nutzungsplan zu schaffen.
- Etappierungsstrategie für die Entwicklung des Nord- und des Südareals
- Vorbereitung der Promotion des Areals und der organisatorischen Zusammenarbeit ab 2013
- Management der Zwischennutzungen

Tage der offenen Türe

Der Kanton Solothurn und die Attisholz Infra AG werden die Resultate der Testplanung am Samstag und Sonntag 28./29. Januar (jeweils 10 bis 16 Uhr auf dem Areal der Attisholz Infra AG) allen interessierten Kreisen und der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Die Attisholz Infra AG bieten parallel dazu geführte Rundgänge durch das Nordareal der ehemaligen Zellstofffabrik an.

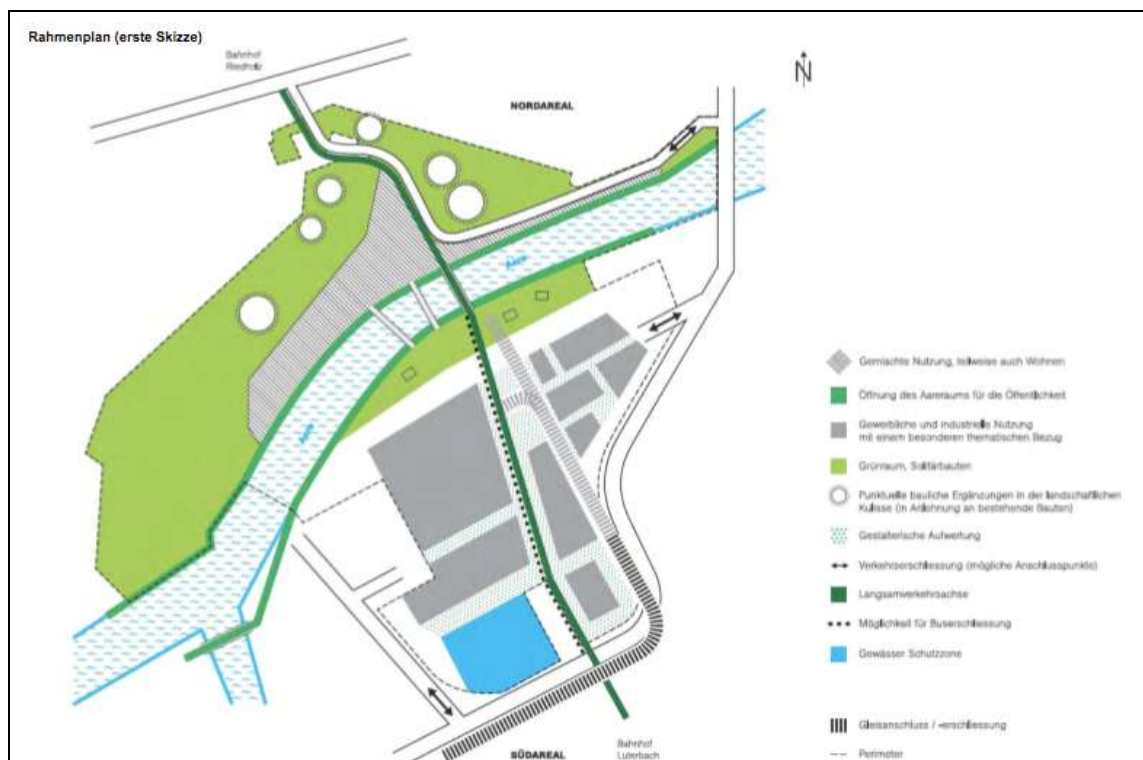
Zusatzinformationen

An der Testplanung teilnehmende Teams:

- Werk 1 Architekten und Planer AG, Olten, mit Pierre Feddersen, Feddersen & Klostermann, Zürich
- metron AG, Brugg
- Bauart Architekten und Planer AG, Bern, Neuenburg und Zürich
- KCAP, Kees Christiaanse Architekten und Planer, Rotterdam und Zürich

Grundeigentümer:

- Kanton Solothurn: Südareal
- Attisholz Infra AG (vormals Borregaard Schweiz AG): Nord- und Südareal
- Schilliger AG: Südareal
- Adisca AG: Südareal
- Dosenbach-Ochsner AG: Südareal



Rahmenplan (erster Entwurf als Resultat der Testplanung; downloadbar unter www.arp.so.ch)

Quelle: Kanton Solothurn, Amt für Raumplanung